

Rats gegenüber den Juden im 15. Jh. sowie die ökonomischen Hintergründe ihrer Vertreibung nimmt Christian HAGEN (S. 229–242, 3 Abb.) in den Blick, bevor Julia MANDRY (S. 243–268, 6 Abb.) die Bedeutung der Palmarumspenden in Mühlhausen und Nordhausen für die städtische Traditionsbildung und die Zurschaustellung der eigenen finanziellen Leistungsfähigkeit herausstellt. Anhand der Windsheimer Stadtrechnungen wird durch Gabriel ZEILINGER (S. 269–280, 3 Abb.) das breite wirtschafts-, alltags-, kultur-, verwaltungs- und stadsgeschichtliche Erkenntnispotenzial städtischer pragmatischer Schriftquellen hervorgehoben. An Ausführungen von Paul LAUERWALD (S. 281–288, 4 Abb.) und Martin SÜNDER (S. 289–296, 3 Abb.) zur geldgeschichtlichen Bedeutung der Mühlhäuser Münzfunde von 1947, 1990 und 1994 schließt sich Mathias KLUGE (S. 297–326, 8 Abb.) an, der auf Basis von Schuldurkunden, Zahlungsanweisungen und Quittungen die Kreditgeschäfte und Zahlungspraktiken König Sigismunds im Rahmen des Konstanzer Konzils untersucht. Zwei weitere Beiträge sind frühneuzeitlichen Themen gewidmet. Insgesamt eröffnet der Band mithin ein breites inhaltliches, territoriales und zeitliches Spektrum, wobei sowohl exemplarische Studien wie auch vergleichende Ansätze zu finden sind. Die unsystematisch erscheinende Abfolge erschwert allerdings den vergleichenden Zugriff auf thematisch ähnlich gelagerte Aufsätze. Eine Sektionierung, wie sie für die Reihe allerdings bisher nicht üblich ist, wäre in der Lage, hier mehr Übersichtlichkeit zu schaffen. Auch hätte an der einen oder anderen Stelle noch deutlicher herausgearbeitet werden können, inwieweit die Befunde gegenüber anderen Städtetypen als reichsstadtspezifisch erscheinen. Insgesamt wirkt der Band mit seinen zahlreichen Farbabbildungen und seinem Orts- und Personenregister jedoch hochwertig und regt zur weiteren Beschäftigung mit der reichsstädtischen Finanzgeschichte an.

Jessica Bruns

Reichsstadt und Landwirtschaft. 7. Tagung des Mühlhäuser Arbeitskreises für Reichsstadtgeschichte, Mühlhausen 4. bis 6. März 2019, hg. von Stefan SONDEREGGER / Helge WITTMANN unter Mitwirkung von Dorothee GUGGENHEIMER (Studien zur Reichsstadtgeschichte 7) Petersberg 2020, Michael Imhof Verlag, 366 S., Abb., ISBN 978-3-7319-0953-8, EUR 29,95. – Der 2011 vom Mühlhäuser Stadtarchivar W. ins Leben gerufene Arbeitskreis für Reichsstadtgeschichte führt seit 2013 jährliche Tagungen zu wechselnden Themen durch, die bislang zuverlässig zur nächstjährigen Tagung im Druck vorgelegt wurden (siehe auch die vorige Rezension). Band 7 der Reihe beleuchtet mit 13 Beiträgen einen bislang wenig beachteten Aspekt der Reichsstadtgeschichte, nämlich die Bedeutung der Landwirtschaft, womit gegenüber den herkömmlichen Untersuchungen zum viel erforschten Stadt-Umland-Verhältnis doch eine Perspektivenverschiebung vorgenommen wird, denn nun ist der Blick nicht nur von der Stadt auf das Land gerichtet, sondern auch in die andere Richtung. Stefan SONDEREGGER, der die Tagung maßgeblich konzipiert hat, skizziert in seiner Einleitung (S. 11–24) Grundprobleme wie die Bevölkerungszunahme Europas im Hoch- und Spät-MA, Grundherrschaft, städtische Territorienbildung, Grundbesitz städtischer Hospitäler und Bürger im Umland und die Bedeutung des städtischen Markts. Franz IRSIGLER (S. 25–66) trägt